

In den Artikeln aus dem Parteileben über das „Wie“ schreiben

Die Parteiorganisationen beraten jetzt bei den Parteiwahlen, wie sie ihre führende Rolle in ihrem Arbeitsbereich noch besser verwirklichen können, wie man die Arbeitsweise in der Parteiarbeit verbessern muß und wie die Grundorganisation dazu beitragen kann, die Werktätigen noch enger um die Partei zu scharen. Dabei erwarten besonders die Parteileitungen, daß die leitenden Parteiorgane, die Kreisleitungen und auch die Bezirksleitung, sie mehr als bisher mit Ratschlägen unterstützen und ihnen erprobte Methoden und Erfahrungen anderer Parteiorganisationen vermitteln.

Die beste Unterstützung wird stets die persönliche Anleitung durch qualifizierte Genossen dieser leitenden Parteiorgane sein. Außerdem haben diese Organe auch in der Parteipresse, und hier meinen wir insbesondere die Presseorgane der Bezirksleitungen, ausgezeichnete Möglichkeiten, den Parteiorganisationen zu helfen. Jedoch erwarten die Genossen in den Parteiorganisationen von den Artikeln, die aus dem Parteileben berichten, daß sie dazu beitragen, die Aufgaben der praktischen Parteiarbeit konkret und den örtlichen Verhältnissen entsprechend zu erläutern und die besten Erfahrungen der Parteiorganisationen auszuwerten. Darauf sollten die Genossen, die an der Parteipresse mitarbeiten, besonders achten.

Wir nehmen einige solcher Artikel aus dem Parteileben — sie wurden in Funktionärorganen der Bezirksleitungen veröffentlicht — zum Anlaß, um die Aufmerksamkeit der leitenden Parteiorgane darauf zu lenken, wie auch durch die Presse die Anleitung und Unterstützung der Parteiorganisationen verbessert werden kann. Eine Reihe Artikel geben den Parteileitungen für ihre politische und organisatorische Arbeit wertvolle Anregungen. Vereinzelt sind sie auch von Genossen aus Grundorganisationen geschrieben. Aber solche Beiträge von Parteiarbeitern aus Betrieben und vom Lande sind selten, sie sollten eigentlich überwiegen. Öfter dagegen findet man Artikel, die nicht das enthalten, was der Leser erwartet. Die Autoren haben hier offensichtlich nicht berücksichtigt, daß die Artikel in den Parteizeitschriften den Genossen in den Parteiorganisationen nur dann eine Hilfe sind, wenn sie in einfachen Worten anschaulich zeigen, wie die Parteiarbeit angepackt wird, wie die Beschlüsse durchgeführt werden können und welche Methoden sich dabei als erfolgreich erwiesen haben. Auch die Genossen in den Redaktionen haben versäumt, die Autoren in diesem Sinne zu beraten.

Die erfolgreichen Arbeitsmethoden herausstellen

Nehmen wir zum Beispiel den „Parteiarbeiter“ 2/1958 der Bezirksleitung Gera. Dort schreibt Genosse Heinz Klose, Vorsitzender des Rates des Kreises Lobenstein, in einem Artikel, daß die Beziehungen zwischen den staatlichen Organen und den Werktätigen enger gestaltet werden müssen. Der Autor gibt einen Überblick über die Arbeit der örtlichen Organe der Staatsmacht und der Mitarbeiter des Rates des Kreises im vergangenen Jahr. Er legt gute und richtige Gedanken dar. Worauf es hingegen im Funktionärorgan der Partei vor allem ankommt, nämlich die Arbeit und die Erfahrungen der Parteiorganisation auf diesem Gebiet zu schildern, darüber schreibt Genosse Klose kein Wort. Der Artikel könnte ohne Änderung ebenso gut in der Zeitschrift „Demokratischer Aufbau“ oder in der Zeitung „Sozialistische Demokratie“ stehen. Welche Rolle — so muß man sich fragen — spielt die Parteiorganisation im Rat des